

Abschied vom Hotel Limmathof in Baden 1999

Szenisches Projekt

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des szenischen Events im Limmathof, einem traditionsreichen, renomierten Bäderhotel in Baden, vor dessen Renovation. Leiter des szenischen Projekts war der Regisseur Walter Küng. Dieser machte halbstündige Führungen quasi als Hoteldirektor durch das schon leere Hotel mit Hinweisen auf dessen Geschichte und mit witzigen Anekdoten, ohne jedoch auf die vielen verspielten Kunstinterventionen der beteiligten Künstler und Künstlerinnen in den Räumen des Hauses – in Zimmern, Küche, Behandlungsräumen, in dem katakombenartigen Thermalbad, einzugehen.

Diese setzen prägnante Akzente in grosser Vielfalt. Der Schluss der Führung/Inszenierung mit schrägem, und lustvollem Charakter, überrascht nochmals: sie führt die Besucher in die Irre mit Erwartungen, die durch einen mit blütenweissen Tischtüchern ausgestatteten Speisesaal geweckt werden- doch das offerierte Mahl besteht aus Wienerli und Brot.

Ursula Schertenleib hat sich ein Zimmer in der Dependance für ihre Intervention ausgesucht, das sich bereits im Umbau befindet. Es weist Überreste aus früheren Zeiten, wie Gestelle, Matratzen und sonstiges beiseite geräumtes Mobiliar auf. Vieles ist abmontiert, von der Decke hängen Drähte, ein Arbeitstisch mit drapierten Utensilien weist auf die Umbauarbeiten hin. Die bisherige Ordnung ist in Auflösung begriffen, fast schon Geschichte, an der Schnittstelle zu etwas Neuem, das aber noch keine Gestalt angenommen hat.

Dieses von der Künstlerin gewählte Zimmer ist also bereits selbst die Inszenierung eines Übergangs, indem sie diskrete, aber prägnante Akzente gesetzt hat.

Die Künstlerin fügt noch eine weitere Dimension hinzu. Sie hat in Archiven recherchiert und alte Fotos vom Hotel ausgegraben. Diese hat sie abfotografiert und als Diainstallation in eine Zimmerecke projiziert. Es handelt sich dabei um einen Loop von über hundert Bildern.

Diese alten Fotos verschiedenster Zimmereinrichtungen und Hotelansichten wirken durch die raffinierte Projektion in die Zimmerecke dreidimensional und real, so dass Räume innerhalb von Räumen und damit Zeiten innerhalb von Zeiten entstehen. Es ist eine Raumzeitreise, die viel Spielraum für eigene Fantasien lässt - von Menschen, welche die Erinnerungen bevölkert haben, von Geschichten und Schichten des Hotels, von Dinglichkeit und Vergänglichkeit. Für eine kurze Spanne wird Gelebtes nochmals spurenweise präsentiert und lässt die eigene Geschichtlichkeit und Vorläufigkeit, das Übergängliche mit einer Spur Zukunft erfahrbar werden.